

Mein Tagebuch (Silvia Langehorst)

Sonntag, 20.8.06

Heute war der Tag der Abreise.

Unsere Comeniusgruppe, die aus Herrn Gärtner, Frau Keuter, Markus, Marius, Nadine, Kim und mir (Silvia) besteht, traf sich um 8 Uhr am Paderborner Hauptbahnhof. Unser Zug würde etwa um 8.20 Uhr nach Hamm fahren. Von dort aus müssten wir dann in den Zug einsteigen, der uns nach Düsseldorf bringen würde. Im Zug hatten wir uns die meiste Zeit damit beschäftigt Musik zu hören und miteinander zu Reden. Markus und Marius machten uns unfreiwillig zum Fotomodel...

Teilweise hatten wir auch schon unseren Reiseproviant aufgebraucht. Auch dies wurde leider photographisch aufgenommen. Nach etwa einer Stunde war unsere Fahrt mit diesem Zug zu Ende. Wir mussten uns etwas beeilen, damit wir unseren Zug noch bekamen, der nach Düsseldorf fuhr. Diese Fahrt dauerte wieder etwa eine Stunde.

Auch hier beschäftigten wir uns mit der Musik. Herr Gärtner versuchte uns ein paar finnische Wörter bei zubringen, was aber nicht so wirklich klappte...

Als auch hier Endstation für unsere Truppe war, stiegen wir in einen Bus ein, der uns bis zum Flughafen bringen sollte. Leider nahmen wir den halben Bus in Anspruch, wegen unserm ganzen Gepäck. Und dann stand unsere Gruppe auch schon vor dem Flughafengebäude.

Es dauerte eine Weile bis wir uns eingeecheckt bekamen. Es war zwar nicht gerade voll, aber Herr Gärtner bestand auf seine Gruppenfotos ;) Leider mussten wir noch ein anderthalb Stunden warten, bis unser Flug in das nördliche Land endlich losgehen konnte. Diese Pause nutzten Markus und Marius wieder zum Fotoschießen aus... Frau Keuter gab uns mehrere Runden Süßigkeiten aus. Außerdem vertrieben wir uns damit die Zeit, durch die große Einkaufshalle zu laufen und uns so manche Dinge anzusehen. Gekauft hatten wir uns alle aber nichts. Als die ewig lange Zeit endlich vorüber war und wir uns auf dem Weg zum Flugzeug machen konnten, gingen wir sofort los. Ich musste den zweistündigen Flug neben Markus und Marius aushalten. Aber wenigstens saß ich am Fenster!

Es dauerte eine ganze Weile bis das Flugzeug die Motoren starten ließ. Wir freuten uns schon auf den Start, doch leider wurde daraus erstmal nichts... Denn noch hatte das Flugzeug keine Starterlaubnis. Erst, als die Fernseher hinunter klappten, setzte sich das große Gefährt rückwärts in Bewegung. Es fuhr erst eine ganze Weile auf der Startbahn. Doch auf einmal wurde es schneller und es erhob sich in die Lüfte. Besonders der Start hatte uns gefallen.

Ich musste neben den beiden Jungen sitzen. Es war aber eigentlich ziemlich lustig. Dann bekamen wir sogar schon bald unser Essen. Es gab Makkaroni mit Tomatensoße.

Um 16.30 landete der Flieger in Helsinki.

Wir stiegen aus dem Flugzeug und liefen quer durch die Eingangshalle, da wir unser Anschlussflugzeug nicht fanden. Wie wir nachher feststellten, hätten wir in unserem Flugzeug gleich sitzen bleiben können. So mussten wir noch etwa eine halbe Stunde warten, bis wir in das Flugzeug einsteigen konnten und weiter nach Oulu flogen.

Hier bekamen wir Tee zutrinken. Dieser Flug dauerte 50 Minuten. Wir verließen zügig die Eingangshalle des Flughafens. Markus und Marius haben noch schnell ein Gummiflugzeug in die Hand gedrückt bekommen (grins). Auf uns wartete schon ein Bus, der uns nach Vaala bringen sollte. Die lange Zeit im Bus hatten wir damit verbracht, uns vor fliegenden Gummiflugzeugen zu schützen. Denn Markus und Marius hatten ihren Spaß uns damit abzuschießen.

Auf dem Parkplatz von der Schule wurden uns dann unsere Gastgeber vorgestellt.

Von hier aus teilten wir uns. Etwas unbeholfen gingen Nadine und ich hinter Iina und ihrer Mutter hinterher und stiegen in das Auto.

Das Haus, in dem sie wohnten, lag außerhalb, mitten im Wald. Nicht sehr weit entfernt waren zwei kleine Seen. Drum herum waren die kleinen Sommerhäuser der Familie Seppänen. Wir lebten selbst in einem der Sommerhäuser. Dies war ca. 8 Meter vom See entfernt. Neben unserem Sommerhaus war eine Sauna angebaut und unser Plumsklohhäuschen stand auch in der Nähe.

Als erstes packten wir unsere Sachen nur notbedürftig aus, da wir unbedingt schwimmen gehen wollten. Doch vorher hatten wir noch unsere Eltern angerufen. Da das Wasser ziemlich kalt wurde, als die Sonne so langsam hinter den Baumkronen verschwand, verkrochen wir uns Beide in der heißen Sauna. Dann ging es schon zum Abendessen, dass im Familienhaus statt fand. Nadine und ich mussten alleine Essen, da man in Finnland schon um fünf Uhr zu Abend.

Wir unterhielten uns ein wenig über Deutschland. Außerdem lernten wir lina's Bruder kennen. Er lernte in der Schule Deutsch und war nur eine Klasse über uns. lina stellte uns ihren Hund vor, der im Zwinger hinter der Garage lebte. Danach verzogen Nadine und ich uns in unserem Haus und packten weiter aus. Nadine hatte dabei ein paar Gefühlsausbrüche und schrie fast das ganze Häuschen zusammen. Leider versuchte ich dabei einzuschlafen, was leider nicht ganz so klappte!

Montag, 21.10.06

Der Tag fing für uns um 7 Uhr an. Wir mussten um halb Acht ins Familienhaus kommen, denn es gab um diese Uhrzeit das Frühstück. Diesmal frühstückten wir zusammen, doch erzählten uns nicht so viel. Uns fiel auf, dass der Fernseher selbst schon um diese Uhrzeit lief.

Heute ging es zur Schule von lina und danach zur Insel Manamansalo. Um Acht Uhr standen wir an der Einfahrt und warteten auf den Bus, der uns zur Schule bringen sollte.

Hier trafen wir auch wieder Markus, Marius und Kim.

Wir gingen alle in die Aula und hörten einen Vortrag auf Finnisch, den wir natürlich nicht verstanden hatten. Dabei wurden auch alle Lehrer vorgestellt. Danach ging es in die Mensa essen. In der Mensa hatten wir eigentlich nur Quatsch gemacht. Da wir auf Deutsch geredet hatten, hatte die arme lina nichts verstanden. Was wohl manchmal auch besser so war...

Bald darauf kam auch schon der Bus, der uns nach Manamansalo brachte.

Die Fahrt kam mir ziemlich lang vor. Doch irgendwann hielt der Bus bei unserem Ziel.

Erst tranken wir Cola und aßen etwas, bevor uns eine Frau etwas über die Insel erzählte.

Daraufhin trieben uns die Lehrer weiter, voll gepackt wie ein Muli quer durch den Campingplatz, bis mitten in den Wald. dort, wo wir die Zelte aufschlagen würden, war 2 km vom Campingplatz entfernt.

Bei einer kleinen Lichtung schlugen wir die zwei großen Zelte auf.

Nadine, Kim und ich fanden es aber viel spannender durch den Wald zu laufen und die Blaubeersträucher leer zu „fressen“. Als wir dann „voll gefressen“ waren und die Anderen die Zelte aufgestellt hatten, fing die „Deutschen“ an, die Gegend zu erkunden. Eigentlich liefen wir eher hinunter zum Wasser.

Am späten Nachmittag trafen wir uns dann alle und sammelten Steine, die wir nachher lackieren würden. Der finnische Lehrer lehrte uns etwas über die Steine, die wir gesammelt hatten. Ein paar Schulkinder trauten sich heute sogar schon schwimmen zu gehen, obwohl das Wasser ziemlich kalt war. Nach dem Essen stellten wir uns vor und spielten, bzw. sangen ein typisches Spiel oder Lied, das zum jeweiligen Land passte.

Danach spielten Räuber und Gendarm.

Dienstag, 22.8.06

Die Nacht war ziemlich kalt gewesen, aber wir hatten es überstanden. Als erstes begann unsere Völkerwanderung zum Plumsklo, was wir schon am vorigen Tag begutachtet hatten.

Heute war eine Wanderung geplant. Dabei sollten wir ein paar Pflanzen sammeln. Wir trafen zwar keine Tiere, aber dafür fanden wir ziemlich viele Pflanzen und etwas Rentierkot. Nach dem Mittagessen trieben uns die Lehrer zur zweiten Wanderung an, diesmal waren wir alle jedoch nicht mehr so motiviert. Nach dieser Wanderung legten wir unsere gesammelten Pflanzen auf ein Stück weißes Papier und klebten ein Stück Folie darauf. Am Abend ging es dann in die Sauna. Erst durften die Mädchen, dann die Jungen und zuletzt die Lehrer. Wer sich traute konnte auch in den kalten See springen.

Mittwoch, 23.8.06

Diese Nacht war kälter als alle Anderen gewesen! Trotzdem hatten wir an diesem Tag volles Programm. Schön im Gänsemarsch liefen wir zurück zum Eingang des Campingplatzes, wo schon ein Bus auf uns wartete. Dieser brachte uns zu einem Moosfeld. Wir erfuhren, dass viel von diesem abgeernteten Rentiermoos nach Deutschland verkauft wird und später, auf Grabgestecken oder Blumensträußen wieder zu finden ist. Die Moosbauer zeigten uns, wie man das Moos aus der Erde nahm. Danach durften wir selber kistenweise Moos aus der Erde zupfen und in den Kisten stapeln. Nach diesem Ereignis fuhr uns der Bus zu einer Kirche, die im Freien war. Wir erfuhren, dass die Glocke des Turmes schon einmal im Krieg gestohlen worden war. Bevor uns dann der Bus zur nächsten Attraktion bringen sollte, trugen wir uns alle noch in das Gästebuch ein. Als nächstes ging es zum „House of Art“, einem Kunstmuseum, wo wir auch unser Mittagessen bekamen. Unter anderem lernten wir die Muikos (ein kleiner Fisch) kennen. Erst trauten wir uns nicht die kleinen Fische zu essen, da sie noch mit Schwanzflosse und Gräten serviert wurden, aber bei der Überwindung fanden wir die Fische sogar richtig lecker! Zu letzt fuhr uns dann zu einem Waldgebiet, wo wir zusehen durften, wie die Bäume gefällt wurden. Nachher durften alle sogar einmal mit in der Maschine mitfahren. Es war zwar ziemlich laut in der Maschine, aber es war trotzdem ein tolles Highlight. Nach einiger Zeit ging es dann wieder zurück nach Manamansalo. Wieder bei unserem Lager angekommen, suchten wir unsere Steine und besprühten diese, damit sie weiterhin schön glänzten. Dabei suchten wir immer und immer wieder neue Steine und besprühten diese. Am Abend saßen wir Fünf noch mal alle am Strand, denn es war der letzte Tag gewesen. Morgen würden wir schon wieder abreisen.

Donnerstag, 24.8.06

Heute mussten wir die Zelte abbauen. Ausnahmsweise beteiligten wir uns daran. (die Blaubeeren waren ja schon alle weg.... Also hatten wir leider keine Ausrede...) Danach bepackten wir uns wieder und unser „Mulimarsch“ ging von Neuem los. Wir brachten unsere Sachen zum Bus, doch dann gingen wir zum Hafen. Dort warteten schon zwei Boote auf uns, Einmal ein kleines Schnellboot, was wir Deutschen gleich beschlagnahmten (grins) und ein Feuerwehrboot. Die Boote sollten uns auf eine andere Insel bringen, wo wir wieder wandern gehen sollten. Die Fahrt über den Wasser war zwar eine sehr feuchte Angelegenheit, aber dafür sehr lustig. Leider hatten wir nicht Bedacht, dass ein Feuerwehrboot schneller war, als das kleine Schnellboot, so dass wir schon bald über große Wellen schaukelten und uns die Anderen glücklich zuwinkten, als sie lässig an uns vorbeifuhren. Auf der Insel wurden wir dann in zwei Gruppen aufgeteilt. Damit die eine Gruppe einen Vorsprung hatten, machten wir uns gleich am Anfang über unseren kleinen Picknickbeutel her. Danach ging es los. Auch diesmal trafen wir keine Tiere, außer tausenden von Vögeln und Spinnentieren. Auch diesmal fanden wir Rentierkot massenweise, wo sich die Lehrer drum versammelten und den Kot studierten. Auch bei dem Birkhuhnkot mussten wir halt machen, damit die Lehrer nachschauen konnten, um welches Tier es sich handelte. Auf einer Wiese hatten wir den Brutplatz der Vögel gefunden, die wir mit Ferngläsern beobachteten. Zum Schluss machten wir an einem kleinen Strand halt.

Danach gingen wir wieder zurück zu den Booten. Dieses Mal fuhren wir jedoch mit dem großen Feuerwehrboot. Auch hier war es eine lustige Angelegenheit. Am Campingplatz wieder angekommen, wo der Bus schon auf uns wartete stiegen wir ein und fuhren zurück zur Schule.

linas Mutter wartete schon auf uns. Nadine und ich waren froh, dass wir wieder bei unserem Sommerhaus waren, gleichzeitig aber auch traurig. Jetzt, wo wir den See wieder vor uns hatten, gingen wir mit lina schwimmen. Danach heizten wir uns von der Sauna ein. lina machte die Sauna aber leider etwas sehr heiß...

Freitag, 25.8.06

An diesem Tag ging es wieder in die Schule. Wir bestimmten die Pflanzen und machten ein Versuch mit den Erdproben, die die Lehrer mit genommen hatten. Nach dem Mittagessen haben wir ein Wasserkraftwerk besichtigt und dann noch einen alten Bauernhof. Danach ging es wieder nach Hause.

Auch diesmal waren wir wieder schwimmen und Trampolin springen. Außerdem zeigten linas Eltern uns die Gegend, um den See, wo sie lebten. Danach fuhren wir zu den Großeltern. Leider konnten diese kein Englisch sprechen, sodass wir uns nicht mit ihnen Unterhalten konnte. Im Garten durften wir uns dann an den Sträuchern bedienen. Danach zeigten sie uns ein Wildschweingehege. Als wir wieder zurück waren, lernten wir die Tante und den Onkel von lina kennen, die in einem anderen Sommerhaus übernachtet hatten. Beide konnten sehr gut Deutsch reden. Dies führte dazu, dass wir linas Mutter etwas Deutsch beibrachten und über Deutschland redeten. Danach waren wir (wie immer...) schwimmen und danach in die Sauna. Leider heizte ich die Sauna so heiß ein, dass Nadine und ich wenig später vor der Tür der Sauna standen und es immer noch ziemlich heiß war. Außerdem sprangen wir auf dem Riesentrampolin und rannten um die Wette. lina und linas Mutter brachten uns unser Frühstück, was für Morgen gedacht war, denn Morgen würden sie alle Blaubeerensammeln gehen. Das hieß für uns endlich Ausschlafen!!! Zu Feier dieses Tages blieben wir lange auf. Unter anderem gingen wir mitten in der Nacht schwimmen. Das Wasser war zwar noch warm, aber da wir nicht sahen, wo wir hintraten, geschweige dessen das wir sahen, wohin wir schwammen. Darum war unser nächtliches Schwimmen nicht gerade sehr lang. Dafür waren wir umso länger in der Sauna.

Samstag, 26.8.06

Selbst, auch wenn wir lange Ausschlafen durften, schliefen wir nur bis 9 Uhr.

Wir machten uns sofort über den Fernseher her. Wir waren etwas erstaunt, dass „Elefant, Tiger & Co.“ auf Deutsch lief. Am lustigsten waren immer noch die finnischen Cartoons.

Dabei aßen wir ausgiebig unser Frühstück.

Als die Familie Seppänen wiederkamen, ging es heute wieder kurz zu den Großeltern, um ihnen Tschüß zu sagen. Um 18 Uhr fuhren wir dann zum Ferienhaus von einem finnischen Mädchen, wo es heute eine „Abschlussparty“ geben sollte. Nadine und ich waren froh, als wir wieder die anderen deutschen Schüler sehen konnten. Zum größten Teil sprangen wir Trampolin oder spielten Federball.

Außerdem spielten wir Möllekö. Ein Spiel, bei dem man mit einem Holzstab, Holzstäbe treffen musste, auf denen Zahlen standen. Wenn man nur einen Stab traf, bekam man die Punktzahl, die auf dem jeweiligen Holzstab stand. Wenn man jedoch mehrere Umwarf bekam man die Anzahl, wie viele lagen. Die Deutschen hatten (dank mir *grins*) gewonnen! Am Abend spielten wir dann wieder Räuber und Gendarm. Manche schliefen sogar dort, doch Nadine und ich fuhren wieder nach Hause. Vorher tauschten wir jedoch noch unsere E-Mailadressen mit den Anderen aus.

Sonntag, 27.8.06/ Montag, 28.8.06

Auch an diesem Tag durften wir wieder dann Aufstehen, wann wir wollten und in unserem Ferienhaus frühstücken. Wie zuvor schauten wir wieder dabei Fern. Wir gingen wieder Schwimmen und danach in die Sauna. Mit lina sprangen wir wieder Trampolin. Nach dem wir unser letztes Mittagessen bei unserer Gastfamilie eingenommen hatten, lernten wir die Schulbücher kennen, in denen die Finnen Englisch lernten. Auch die Deutschbücher zeigten sie uns. Es war ziemlich witzig, denn wie oft sieht man schon neben dem deutschen Satz eine finnische Begründung...

Der Vater war ganze Zeit damit beschäftigt, uns auf Video zu verewigen. Danach fuhren wir zu Bekannten. Sofort wurden wir Beide von einem großen Goldenretriever begrüßt. Auch der Rest der Familie begrüßte uns freundlich. Wir waren überrascht, dass der Mann perfekt Deutsch reden konnte. Mir fiel auf, dass Deutsch eine sehr beliebte Sprache in Finnland ist. Auch der Sohn sprach mit uns im sauberen Deutsch. Hier hatten wir sofort das Trampolin entdeckt und übten weiter unsere Saltos. Am Nachmittag aßen wir dort Kaffee und Kuchen. lina zeigte uns den kleinen Hafen, den die Bekannten selbst angelegt hatten.

Der Goldenretriever folgte uns, wie immer. Wir kletterten etwas auf den Steinen herum, die am Hafen aus dem Wasser ragten. Dabei fiel lina plötzlich ins Wasser. Doch es sah so lustig aus, dass wir eher alle Lachen mussten, als dass lina einen Schock hatte. Danach ging es sofort wieder zum Trampolin. (*grins*) Wir verabschiedeten uns erst am späten Nachmittag von der Familie. Zurück in unserem Heim gab es sofort Abendessen. Zu Feier des Tages gab es unser kleines Festmahl im Pavillon. Auch die Tante und der Onkel von lina, die wir am Freitag kennen gelernt hatten, waren da. Es gab leckeren Fisch zu essen. Die Erwachsenen tranken Bier. Es war ziemlich witzig, da wir wieder anfangen linas Mutter Deutsch beizubringen. linas Bruder lief in der Zeit wieder mit der Videokamera durch die Gegend. Nadine und ich holten uns unsere Kameras und fotografierten die Familie. Wir spielten am Abend wieder Möllekö. lina ludt uns auch zum Boot fahren ein, was sehr viel Spaß machte.

Am Abend packten wir schnell unsere Koffer, damit wir pünktlich um 8 Uhr zum Bahnhof kamen. Wir würden mit dem Nachtzug bis nach Helsinki fahren. linas Mutter war ziemlich traurig. Wir natürlich auch. Wir bedankten uns für die schönen Tage. Kim, Nadine und ich hatten ein eigenes Abteil für uns alleine. Jedoch war das Abteil ziemlich eng. Ich hatte das tolle Glück ganz oben Schlafen zu dürfen. Die frische Luft, die durch das kleine Fenster kam, drang leider nicht bis zu mir hinauf. Die ganze schlechte Luft blieb leider bei mir oben. Außerdem schwankte ganze Zeit der Zug, sodass mein MP3 Player die ganze Nacht durchleiden musste, da ich keinen Schlaf fand. Reden konnte ich mit den anderen Beiden leider auch nicht, da sie schon glücklich am Schlafen waren. Um 6 Uhr mussten wir dann schon wieder aufstehen, da wir an unserem Ziel angelangt waren.

Unser Frühstück nahmen wir dann im Mc Donalds ein. Auch wenn Herr Gärtner sich etwas dagegen sträubte, siegten wir schließlich! Danach pilgerten wir durch die Stadt, die sich als sehr hübsch heraus stellte. Wir besichtigten eine große, hübsche Kirche. Sie sah sehr majestätisch aus, denn vor der Kirche war ein großer Platz. Die Kirche hinauf führte tausenden von Treppen.

Danach führte uns Herr Gärtner zum Hafen. Mit einer Fähre fuhren wir auf eine kleine Insel. Hier gab es ziemlich viel zu besichtigen. Frau Keuter gab uns allen ein Eis aus. Danach durften wir selbst die Insel erkunden. Unter anderem fanden wir die alten Katakomben. Diese waren jedoch meistens zu geschüttet. Als wir dann wieder auf festen Boden standen mussten wir schon bald zum Flughafen. Es dauerte eine Weile, bis uns das Flugzeug nach Deutschland bringen würde. Darum liefen wir durch die Einkaufshalle und suchten nach Souvenirs. Dann ging es endlich in den Flieger. Diesmal saß ich bei Nadine und Kim am Fenster. Es gab wieder das gleiche Essen, wie es schon am Hinflug bekam. Auch hier konnte ich wieder nicht schlafen. Wir alle sahen etwas müde aus. Eigentlich wollten wir ein paar Fotos aus der Vogelperspektive machen, jedoch war es leider etwas zu bewölkt, sodass uns nur ein paar Fotos gelangen. Die Zeit im Flugzeug gestalteten wir alle etwas trostlos. Als wir über Deutschland flogen, begrüßten uns sofort dicke Regenwolken, die wir auf dem Meer abgehängt hatten. Als wir dann wieder nach einer Woche wieder auf heimatlichen Boden, des Düsseldorfers Flughafen standen fuhren wir mit dem Bus zum

Bahnhof. Wir hatten lange Zeit für uns allein ein ganzes Zugabteil. Trotzdem war an den wohlverdienten Schlaf immer noch nicht zu denken! Erst in Soest bekamen wir Gesellschaft von ein paar Jugendlichen, die ordentlich für Unterhaltung sorgten. Weiter ins Detail gehen wir jetzt mal nicht... ☺

Leider stiegen sie in Lippstadt wieder aus, so dass wir uns ab da selbst unterhalten mussten. Die Jugendlichen hatten uns jedoch genug Gesprächsstoff hinterlassen! Am späten Abend gegen 22 Uhr, fuhr unser Zug dann endlich in den Paderborner Bahnhof ein. Ziemlich müde stiegen wir aus und verabschiedeten uns. Herr Gärtner hatte sich leider nicht dazu bereit erklärt, uns am nächsten Tag schulfrei zu geben. Das bedeutete für mich leider, wieder wenig Schlaf!

Trotzdem war es eine wundervolle Woche!